



## Antwort des Staatsrats auf einen parlamentarischen Vorstoss

Postulat Schafer Bernhard / Schneuwly André  
**Case Management Berufsbildung (CM BB) –  
Umsetzungsstand im Kanton Freiburg**

P 2006.12

### I. Zusammenfassung des Postulats

Mit dem am 21. März 2012 eingereichten und begründeten Postulat erkunden sich die Grossräte Schafer und Schneuwly nach der bisherigen Entwicklung und dem aktuellen Umsetzungsstand des «Case Managements Berufsbildung» (CM BB).

Im Jahr 2007 hat der Bund das Projekt CM BB mit dem Ziel lanciert, gefährdete Jugendliche, insbesondere Jugendliche mit Mehrfachbelastung, frühzeitig zu erfassen, laufend zu beobachten und über eine bestimmte Zeitdauer – bis zum Abschluss auf Sekundarstufe II – zu begleiten.

Nach Meinung der Verfasser des Postulats wurde dieses ehrgeizige Projekt in den Orientierungsschulen noch nicht konkret umgesetzt und scheint mit vielen Schwierigkeiten zu kämpfen.

Die Grossräte Schafer und Schneuwly bitten den Staatsrat, einen umfassenden Bericht über den bisherigen Verlauf des Projekts CM BB zu präsentieren, in dem er die allfälligen Umsetzungsschwierigkeiten darlegt und auf folgende Fragen eingeht:

1. Wie weit ist nach Ausarbeitung und Einreichung des kantonalen Konzepts beim BBT das Projekt «Case Management» im Kanton Freiburg in den beiden Sprachgebieten umgesetzt? Gibt es sprachregionale Unterschiede in der Umsetzung?
2. Wie viele Schülerinnen und Schüler wurden seit Einführung des «Case Managements» auf der OS-Stufe von den «Case Managern» betreut? Wie weit war diese Betreuung erfolgreich?
3. Könnte die Aufgabe der «Case Manager» nicht auch von den an den Orientierungsschulen tätigen Berufsberatern ausgeführt werden, wenn ihnen zusätzliche zeitliche Ressourcen zur Verfügung stünden?
4. Wurde bisher eine Evaluation des Projekts «Case Management» durchgeführt und welche Resultate hat diese allenfalls hervorgebracht? Fliessen auch die Erfahrungen anderer Kantone in das Freiburger Projekt ein?
5. Mit welchem finanziellen Betrag unterstützte der Bund bisher das kantonale Projekt «Case Management»? Welchen finanziellen Beitrag leistete der Kanton Freiburg bisher an das Projekt?
6. Sind in Zukunft allenfalls konzeptuelle Anpassungen vorgesehen?

## **II. Antwort des Staatsrats**

Der zweite Bericht der Kommission für Jugendliche mit Schwierigkeiten bei der beruflichen Eingliederung (KJS), der kürzlich dem Staatsrat unterbreitet wurde, beschreibt das gesamte heutige Betreuungssystem für Jugendliche mit Schwierigkeiten; zudem enthält er Vorschläge zu neuen ergänzenden Massnahmen und zieht eine Zwischenbilanz für das Projekt CM BB. Ein umfassender Finanzplan für 2012 bis 2016 legt die Kosten und Finanzierungsmodalitäten der knapp 40 Kostenpunkte des Betreuungssystems dar. In diesem Bericht wird eine Beurteilung des Case Managements und des gesamten Betreuungssystems für Jugendliche mit Schwierigkeiten bei der beruflichen Eingliederung angekündigt. Ein Grossteil der Fragen der Grossräte wird also in diesem Bericht oder in den Resultaten der Beurteilung, die noch aussteht, beantwortet.

Abschliessend und unter Berücksichtigung der laufenden Entwicklungen und der bestehenden Strukturen verzichtet der Staatsrat darauf, die gesetzliche Frist eines Jahres auszuschöpfen, und beschliesst, in Anwendung von Artikel 64 des Grossratsgesetzes dem Postulat direkt Folge zu geben. Deshalb empfiehlt er dem Grossen Rat, das Postulat erheblich zu erklären und bittet ihn, den beiliegenden Bericht zur Kenntnis zu nehmen.

2. Oktober 2012